

Bezugs-Preis
in der Hauptgebäude oder deren Ausgaben abgezahlt: Wochentl. 4.-, bei gleichmäßiger Zahlung zu Fällung im Voraus 4.-5-. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich wochentlich 4.-50, für die übrigen Länder und Seelandkreise.

Redaktion und Expedition:

Sachsenstrasse 8.

Gesamtausgabe 158 und 222.

Filiale-Büros:

Albert-Hahn, Sachsenstrasse 2, 2. Stock, Sachsenstrasse 14, 2. Stock, 2. Stock.

Haupt-Filiale Dresden:

Sachsenstrasse 6.

Gesamtausgabe 158 und 222.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl-Vander, Herzog-Heinrichstrasse,

Altonastrasse 10.

Gesamtausgabe 158 und 222.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 131.

Freitag den 13. März 1903.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 13. März.

Plenum und Kommissionen des Reichstags.

Tat an Tagen, an denen die Plenarsitzungen des Reichstags schlecht besucht sind, auch in den Kommissionen breite Räume lassen, ist selbstverständlich. Und da beschlußfähige Sitzungen des Plenums zu den Sitzungen gehören, so gehören auch Kommissionssitzungen, an denen die Mehrheit der Mitglieder teilnimmt, zu den Räumen. Kein Wunder, wenn dann im Plenum die Kommissionssitzungen zu zeitraubenden Besprechungen führen oder gar umgekehrt werden. Dedenfalls hätte gehalten das Plenum die Weiterberatung des Militärkriegs erheblich mehr fördern können, wenn es gewünschtes Kommissarische Arbeit hätte ausgenutzt hätte. So hatte bekanntlich die Geschäftsführungskommission für einen schwierigen Bericht, mit dem der Standpunkt des Reichstags als der allein berechtigte versteckt wird, deutlich darauf hin. Um so größere Bedeutung wird man diesem Bericht einer Abwehr gegenüber der preußischen Regierung zu schenken haben. Der Herr Bischof von Trier will durchaus nicht an dem Ausdruck des Trierer Schuldenklausur sein: verantwortlich dafür ist — die „Trierische Sandbesetzung“ sagt es — die preußische Regierung. Denn es ist gar nicht wahr, daß der Bischof von Trier bei der Staatsregierung über die Trierer Schuldenklausur nicht klage geführt habe. Die hier als aufdringliche Frage, wo man denn solche Klage erhoben hat, wird in der Trierer „Sandbesetzung“ durch eine einzige positive Aussage beantwortet. Das Sprachrohr Dr. Körums sieht sie vielmehr auf dessen Schuldenklausur zurück, und zwar auf folgende Stelle: „Ich möchte hier ein für allemal erklären, daß in den nahezu 22 Jahren meiner Amtszeit seitens der Staatsregierung über den einzelnen Schritt zu einem Vergleich geschehen ist. Man hat mich wohl zu verschiedenen Zeiten erzählt, der Inhalt eines Reklamationsbriefes zu gewünschen, aber dabei an dem Charakter der Trierer Amtshandlung galt es das deutlichste, wie wenig von dem Bischof Körum jetzt geltend gemacht Einzelheiten gegenüber dem Kardinalspunkt, dem paritätischen Charakter der Trierer Amtshandlung, in Betracht kommen; was aber eben diesen Kardinalpunkt anbelangt, so hat der preußische Kriegsminister am 2. März d. J. laut dem Chronogramm erklärt: „Die Unterherrschaft war es mit aller Stärke unbedingt, daß die paritätischen höheren Schulen an sich als unmöglich und das Seelenheil gefährdet zu erachten seien.“ — Hält man sich diese Erklärung des Ministers vor Augen, so wirdigt man zutreffend die Anstellung der „Trierischen Sandbesetzung“, daß mit der Annahme des bischöflichen Publikumsantrags an der Tagesordnung selbst weniger angedeutet ist, als daß die Trierer Regierung darüber die Bewilligung der Kosten. Der Trierer Düsseldorfer Abg. Dr. Körts, glaubte aber auch in diesem Kommissionsschlusse ein über das Ante gebrochenes Verbot erläutert zu dürfen, daß umgekehrt werden müsse. Ob er durch das Vertrauen der Photographen der Trierer Ehrenbürgerräume beweisen zu können glaubte, daß die Düsseldorfer Gebäude- und Gerechtsame-Schulden eben so belastet seien, wie diese Jungfrauen, hat das Haus schwerlich begriffen. Es entstand also im Sinne der Budgetkommission, obwohl der Abg. Müller-Zagel beantragte, auch sie zur nachmaligen Prüfung der Sachen zu verknüpfen. Ob sie in der Frage des Truppenabstandslages Neuhannover in Schlesien im Sinne des Plenums gehandelt hat, kann gehemmt noch nicht zur Entscheidung. Bekanntlich ist sie wegen der mehrere Millionen betragenden Nebenkostenleitung des Voranschlages zur Erweiterung und Zubereitung des Terrains einen Abdruck von 300 000,- vorgenommen, um der Militärverwaltung zu beruhigen, daß es in diesem Falle an der gebotenen Kaufmannschafts-Befreiung fehlen läßt. Letzter war sich nun der konervative Abg. v. Salisch zum eifigen Vereidigter aller bei der Angelegenheit beteiligten Beamten auf und schloß die daß vom Freien Alten Dönhof ermordete Person als sehr wertvolles Werk. Abg. Dr. Salisch ver-

langte genauere Aufschlüsse darüber, wie die falschen Dispositionen hätten getroffen werden können und ob die Zustimmung des Reichstags zu der Staatsberatung eingeholt worden sei. Da abgemerkte Ueberredung antwortete weder der Kriegsminister, noch einer seiner Kommissare, worauf das Haus sich verzog. Die Debatte über Neuhannover ist aber schwerlich schon beendet, wahrscheinlich wird heute nochmals Auskunft verlangt und erst dann das Urteil des Plenums darüber gefällt, ob die Budgetkommission sich genügende Informationen geholt habe.

Die Abwehr des Bischofs Körum.

In einem alten vier Spalten füllenden Artikel erörtert die „Trierische Sandbesetzung“ die Frage: „Wer ist der Schulde an dem Trierer Schuldenklausur?“ Auseinander steht Bischof Dr. Körum diesem Artikel nicht fern; schon die vollständige Einigkeit ist, mit der Standpunkt des Bischofs als der allein berechtigte versteckt wird, deutlich darauf hin. Um so größere Bedeutung wird man diesem Bericht einer Abwehr gegenüber der preußischen Regierung zu schenken haben. Der Herr Bischof von Trier will durchaus nicht an dem Ausdruck des Trierer Schuldenklausur sein: verantwortlich dafür ist — die „Trierische Sandbesetzung“ sagt es — die preußische Regierung. Denn es ist gar nicht wahr, daß der Bischof von Trier bei der Staatsregierung über die Trierer Schuldenklausur nicht klage geführt habe. Die hier als aufdringliche Frage, wo man denn solche Klage erhoben hat, wird in der Trierer „Sandbesetzung“ durch eine einzige positive Aussage beantwortet. Das Sprachrohr Dr. Körums sieht sie vielmehr auf dessen Schuldenklausur zurück, und zwar auf folgende Stelle: „Ich möchte hier ein für allemal erklären, daß in den nahezu 22 Jahren meiner Amtszeit seitens der Staatsregierung über den einzelnen Schritt zu einem Vergleich geschehen ist. Man hat mich wohl zu verschiedenen Zeiten erzählt, der Inhalt eines Reklamationsbriefes zu gewünschen, aber dabei an dem Charakter der Trierer Amtshandlung galt es das deutlichste, wie wenig von dem Bischof Körum jetzt geltend gemacht Einzelheiten gegenüber dem Kardinalspunkt, dem paritätischen Charakter der Trierer Amtshandlung, in Betracht kommen; was aber eben diesen Kardinalpunkt anbelangt, so hat der preußische Kriegsminister am 2. März d. J. laut dem Chronogramm erklärt: „Die Unterherrschaft war es mit aller Stärke unbedingt, daß die paritätischen höheren Schulen an sich als unmöglich und das Seelenheil gefährdet zu erachten seien.“ — Hält man sich diese Erklärung des Ministers vor Augen, so wirdigt man zutreffend die Anstellung der „Trierischen Sandbesetzung“, daß mit der Annahme des bischöflichen Publikumsantrags an der Tagesordnung selbst weniger angedeutet ist, als daß die Trierer Regierung darüber die Bewilligung der Kosten. Der Trierer Düsseldorfer Abg. Dr. Körts, glaubte aber auch in diesem Kommissionsschlusse ein über das Ante gebrochenes Verbot erläutert zu dürfen, daß umgekehrt werden müsse. Ob er durch das Vertrauen der Photographen der Trierer Ehrenbürgerräume beweisen zu können glaubte, daß die Düsseldorfer Gebäude- und Gerechtsame-Schulden eben so belastet seien, wie diese Jungfrauen, hat das Haus schwerlich begriffen. Es entstand also im Sinne der Budgetkommission, obwohl der Abg. Müller-Zagel beantragte, auch sie zur nachmaligen Prüfung der Sachen zu verknüpfen. Ob sie in der Frage des Truppenabstandslages Neuhannover in Schlesien im Sinne des Plenums gehandelt hat, kann gehemmt noch nicht zur Entscheidung. Bekanntlich ist sie wegen der mehrere Millionen betragenden Nebenkostenleitung des Voranschlages zur Erweiterung und Zubereitung des Terrains einen Abdruck von 300 000,- vorgenommen, um der Militärverwaltung zu beruhigen, daß es in diesem Falle an der gebotenen Kaufmannschafts-Befreiung fehlen läßt. Letzter war sich nun der konervative Abg. v. Salisch zum eifigen Vereidigter aller bei der Angelegenheit beteiligten Beamten auf und schloß die daß vom Freien Alten Dönhof ermordete Person als sehr wertvolles Werk. Abg. Dr. Salisch ver-

trat oder der katholischen Behörde, dazu verpflichtet sie einfach Gott's Gesetz“. Außerhalb der Tageszeit Trier lautet „Gott's Gesetz“ bekanntlich ganz anders. Zumal in Köln hat der Erzbischof die missio canonica für die Erteilung des Religionsuntertritts an einer portugiesischen Universität erhielt. Doch über diese Kleinigkeit hält sich die Trierer „Sandbesetzung“ bergholt hinweg, indem sie ergibt, der kleine kardinale Erzbischof Melchers, der seinerzeit der partikulären höheren Bildungsanstalt in Köln einen Religionslehrer bestimmt, habe wiederholzt, und gelegentlich noch im Jahre seines Todes (18.), erklärt, „dass er es aufs tiefste bedauerte, damals so nachgiebig gewesen zu sein.“ — Auf derselben Höhe, wie diese Aussage, steht die weitere, welche die Trierer „Sandbesetzung“ einem in einer Abendgesellschaft geweihten „Protestanten“ in den Mund legt: „Der Bischof (Körum) ist durchaus in seinem Rechte. Es wäre unverständlich, daß man im umgekehrten Falle den Protestanten solches zu bieten magte.“ — Die im Vorhergehenden wiedergegebenen Proben aus der Abwehr Dr. Körums stimmen durch die Behauptung vollaufständig, des Bischofs Vorgehen sei von vornherein ein Schlag „ab, ohne nicht verwirkt werden“. — Eine ähnliche Denatur hat die Kurie allerdings nicht über Dr. Körum verbängt; aber die Kurie allerdings nicht über Dr. Körum verbängt; aber die päpstliche Anweisung, das Publikandum vom 15. Februar zurückzuholen, bedeutet der Tageszeit nach die schärfste Verurteilung des anstürigen Vorhabens. Der leipzige Zeitung in der „Trierischen Sandbesetzung“, die Rechtfertigung des Bischofs Dr. Körum durch Rom abzuholen, lädt erkennen, welchen Eindruck die Jurisdiktion des Publikums auf die Trierer Katholiken gemacht hat. Aus dem dementsprechenden Inhalte der Veröffentlichung Dr. Körums aber geht hervor, daß die preußische Staatsregierung den partikulären Charakter der Trierer Rechtshand gegenüber dem Bischof von Trier mit denselben Nachdruck schwören muß, mit dem der preußische Kultusminister am 2. März das Recht der partikulären höheren Bildungsanstalt verloren hat.

Der Ultramontanismus in Holland.

Am 10. März waren 50 Jahre verlossen, seitdem die katholische Hierarchie in das Königreich der Niederlande ihren Einzug gehalten hat, wodurch der durch die Vorstellung der Republik von Spanien zerstörte Friede symbolisch wieder angeknüpft worden war. Hierzu wird dem „Schwarzen Merk“ aus Amsterdam geschrieben: Wenn man das Eins und Jenseits vergleicht, kommt man über den Umschwung der Zeiten: damals, im Jahre 1858, kämpften Katholiken und Liberalen gemeinschaftlich, um die Freiheit der katholischen Kirche, nur die Katholiken haben in der Wiederkehr der Bischofe ein Nationalunglück, und in gloriosen Hohen standen sie den Katholiken gegenüber, heute marschieren Ultramontane und Katholiken in Arm zu Wallstraße, um den verhassten Oberherrschaftsmaß zu befreien und zu vernichten. Und sie haben die Mütze allerdings nicht bekommen, und noch weniger haben sie vergleichbar gearbeitet, sie haben in einer Linie den Tiara der konfessionellen Schule vertragen, sie haben dafür gepragt, daß sich das Land mit Küstern und gefährlichen Anhängen aller Art bedecke, und sie haben es vor allem dahin zu bringen gewußt, daß das, was man in anderen Staaten unter „liberalen Katholiken“ versteht, hierzulande durchaus unbekannt ist. Als im Jahre 1870 das Unschärbarkeitsdogma verklündet wurde, verwunderten sich die holländischen Katholiken darüber, daß es einer solchen Veranlassung, wie des Konzils, bedarf hätte, da man dieses Dogma in Holland

von jeher geglaubt habe! Wenn man sich erinnert, wie in fortwährenden Blättern die Zurücksetzung der Katholiken eine liebende Anzahl bildete, wie man bis damals über noch damit begnügte, zu bitten und an das Willigkeitsgefühl zu appellieren, während heute die wollüstigen Forderungen in integralistischem Tone aufgetragen werden, denen man regelmäßig durch Drohungen den gebotenen Nachdruck zu geben weiß, dann erzielt man, daß man in anderen Zeiten lebt. Das ist aber besser, als die früheren, werden nur wenige behaupten können.

Die englischen Telegraphenbeamten.

Der 28. Jahrestag der englischen Telegraphenbeamten-Vereins (Postal Telegraphic Association) lagte vorige Woche in London. Es waren ungefähr 100 Telegraphenbeamten anwesend. Der Verein hat 5607 Mitglieder und zählt 184 Zweigvereine, seine Einnahmen betragen im letzten Jahre 1000. Seine Ausgaben 700 Pfund Sterling. Sein offizielles Vereinsorgan, der „Telegraph Chronicle“, befindet sich in privatem Besitz, und es wurde darüber berichtet, ob der Verein es nicht in seinen Besitz übernehmen solle. Doch wenn das einige Delegierte angehört der jüngsten rücksichtlichen Entwicklungen gegen die Trade Union nicht für rasam. Eine Revolution, die angenommen wurde, verlangt siebenundzwanzig Arbeitstage für Telegraphenbeamten. Alle Arbeitszeit über 48 Stunden pro Woche und alle Nachtarbeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens soll um die Hälfte höher bezahlt werden. Mit Bezug auf die Frage der Beschäftigung von Frauen in den Telegraphenbeamten wurde auch verlangt, daß in seinem Bureau mehr als 20 Prozent Frauen beschäftigt würden und daß der Unterschied zwischen den Gehältern für Männer und denen für Frauen nicht mehr als 20 Prozent beträgt. Der Kongress sprach sich aus für die Vertretung der Telegraphenbeamten im Parlament durch ein Mitglied des Telegraphenbeamten-Vereins aus. Werner wurde die Eröffnung eines Sonatoriums für langfristige Mitglieder beschlossen. Das Sonatorium soll 40 Patienten lassen, und zur Erweiterung bestehen sollen 8000 Pfund Sterling durch wöchentliche Beiträge von je einem halben Penny pro Mitglied aufzugebracht werden.

Niederlande und die Waffenexodus nach China.

Auf Freitag den 10. März waren 50 Jahre verlossen, seitdem die katholische Hierarchie in das Königreich der Niederlande ihren Einzug gehalten hat, wodurch der durch die Vorstellung der Republik von Spanien zerstörte Friede symbolisch wieder angeknüpft worden war. Hierzu wird dem „Schwarzen Merk“ aus Amsterdam geschrieben: Wenn man das Eins und Jenseits vergleicht, kommt man über den Umschwung der Zeiten: damals, im Jahre 1858, kämpften Katholiken und Liberalen gemeinschaftlich, um die Freiheit der katholischen Kirche, nur die Katholiken haben in der Wiederkehr der Bischofe ein Nationalunglück, und in gloriosen Hohen standen sie den Katholiken gegenüber, heute marschieren Ultramontane und Katholiken in Arm zu Wallstraße, um den verhassten Oberherrschaftsmaß zu befreien und zu vernichten. Und sie haben die Mütze allerdings nicht bekommen, und noch weniger haben sie vergleichbar gearbeitet, sie haben in einer Linie den Tiara der konfessionellen Schule vertragen, sie haben dafür gepragt, daß sich das Land mit Küstern und gefährlichen Anhängen aller Art bedecke, und sie haben es vor allem dahin zu bringen gewußt, daß das, was man in anderen Staaten unter „liberalen Katholiken“ versteht, hierzulande durchaus unbekannt ist. Als im Jahre 1870 das Unschärbarkeitsdogma verklündet wurde, verwunderten sich die holländischen Katholiken darüber, daß es einer solchen Veranlassung, wie des Konzils, bedarf hätte, da man dieses Dogma in Holland

weilchen Punkt aus soll ich ihn annehmen und soll es bei Sonnenlicht oder Mondchein sein? „C. der Niederrhein“ und wenn Sie ein paar Eltern anbringen könnten, würde es mich freuen. Sie würden mir ganz natürlich vorkommen, so, als ob meine kindlichen Träume sich erfüllt hätten.“

„Wie sieht es aus?“

„Ach, ich finde, daß hängt ganz von dem Verbrechen ab. Was ist es eigentlich?“

„O, das kann ich nicht sagen. Es war schändlich, empörend! Ich mag gar nicht daran denken. Aber Gott Dank, gebürt er nicht mehr zu uns. Er kann kein echtes Blut in sich gehabt haben.“

„Dann, ich auch sagen, er oder seine Kinder sind darum auch nicht schlecht“, dementet Geoffroy.

„Mr. Salter!“

„Ich habe Sie hoffentlich nicht beleidigt, Mr. Salter. Aber ich glaube nicht, daß das Bild davon abhängt, ob geboren oder nicht zu sein. Niemand davon, der den Menschen gegenüber, oder in dem aus dem Wasser treibenden Leichen erblicken oder erblicken möchte, oder in dem überlängten Bildern.“

„Das ist ja gerade, was ich gesagt haben würde!“ rief Geoffroy mit gespannten Händen aus. „Wenn ich nicht fürchterlich, von Ihnen für ältere gehalten zu werden.“

„Dann müßte ich ja auch Shakespeare für ältere erklären, daß er und in Verletz Überon und Titania malte. Wir können bestimmt, die Eltern nicht leben; aber ich glaube, sie sind höchstens weniger um uns vorhanden“, sagte Geoffroy mit leichtem Lachen.

Er hatte ein paar Striche gemacht, die nötig waren, um ihn an den Eigengrund zu erinnern, und erklärte sich befreit weiter zu reden.

„Hier kommt ein düsterer kleiner Fleck; aber ich liebe ihn doch sehr“, sagte Geoffroy, als sie bei einem kleinen dunklen Fleck stehen blieben, dessen Oberfläche ganz von weissen Wasserpunkten bedeckt war. „Hier pflegte ich nach dem Tebe meines armen Mutter zu läufen und kriecht immer in das Wasser, bis sie aufwachen.“

„Nein, allerdings nicht“, erwiderte Rachel aufgeregt und führte ihren Gal in das Marmorkabinett hinab dem Gewölbe zu.

„Sie hatte die Schönheiten ihrer Festung nicht übertritten. Sie befanden sich reihende schattige Winkel und malerische Blüte in ihrem Gewölbe. Zuerst führte sie den Kindern zu einer Nische zwischen den Bäumen, wo ein Bach über Steine plätscherte, die von Vergißmeinnicht und Moos bedeckt waren.“

„Hier“, sagte sie, „sollte ich standenlang als Kind zu spielen, hier ich meine Popelstühchen auf dem Wasser schwimmen und war ich auf die Eltern, von denen ich gelebt hatte. Ich habe viele Stunden lang da im Gras gelegen.“ fügte sie plötzlich mit einem Seufzer hinzu, „und Träume geträumt, die ich nie verwirklichten. Das gelbe Kraut und die Böniblümchen pflanzte ich selbst und ich nannte die Stelle den Eisengrund.“

„Er verdient keinen Raum“, erwiderte Geoffroy. „Was

„Sie ist doch nicht man aufnehmen und soll es bei Sonnenlicht oder Mondchein sein?“

„C. der Niederrhein“ und wenn Sie ein paar Eltern anbringen könnten, würde es mich freuen. Sie würden mir ganz natürlich vorkommen, so, als ob meine kindlichen Träume sich erfüllt hätten.“

„Ich werde sie nicht für fremde Augen malen, sondern nur für Ihre eigenen Freunde, Miss Saltonn. Sie sollen einen Schimmer davon in dem aus dem Wasser treibenden Leichen erblicken oder in dem überlängten Bildern.“

„Das ist ja gerade, was ich gesagt haben würde!“ rief Geoffroy mit gespannten Händen aus. „Wenn ich nicht fürchterlich, von Ihnen für ältere gehalten zu werden.“

„Dann müßte ich ja auch Shakespeare für ältere erklären, daß er und in Verletz Überon und Titania malte. Wir können bestimmt, die Eltern nicht leben; aber ich glaube, sie sind höchstens weniger um uns vorhanden.“

„Aber ich habe nicht das Verdinge an tan. Ich muß mich mehr oft recht leid.“

„Wir haben alle eine Aufgabe. Miss Saltonn; aber niemand erkennt mir sie nicht. Ihr Vater muß Ihnen doch manches zu tun geben; es wurde Ihnen doch nicht zum eigenen Genuss gegeben.“

„Ich verlasse, es auszustreuen“, verließ Geoffroy. „Sie

erklärt; aber ich führe immer mehr Unheil als Gutes

Anzeigen-Preis

die Geplante Preise 25 Pf.

Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4 gepl

der seitlichen Parteien in Sache gelegte Tadellos gegen den Bischof des Generalrats vom 8. Januar d. J. Durch welches ich der leipziger Generalrat erhielt, mit der evangelischen Predigtation in Geist Verhandlungen zu pflegen wegen künftiger Unterhaltung eines Generalrates zum Zwecke einer protestantischen Generalversammlung. Der Generalrat wird sein Bekenntniß aus, das der katholische Herr Propst und Stadtpfarrer von Regensburg, freudig darüber aufgenommen. Ich vertrage mich, um die Spalte dieser Notiz zu füllen und sich einer gerechten Beurteilung in Welschprach mit dem Willen der Generalversammlung zu wünschen. Der Generalrat macht die Werthe der katholischen Stadt verantwortlich und verabschiedet folgende Resolutionen: Die Generalversammlung ist der katholischen Stadt Regensburg zu treten und sich einer gerechten Beurteilung in Welschprach mit dem Willen der Generalversammlung zu wünschen. Der Generalrat macht die Werthe der katholischen Stadt verantwortlich und verabschiedet folgende Resolutionen: Eine der zahlreichen und verschiedenartigen Agitationen verantwortlich für alle ihre Folgen, als welche zunächst die Entfernung eines der zahmen und ruhenden Bürgers der Stadt Regensburg, zweitens die verschiedenen Positionen haben, nicht wieder eine Schädigung der Interessen des Handels und Gewerbeverkehrs des Landes Thüringen voraussetzen. In die Erhebung treten wird. Der Generalrat, als katholischer Generalrat des Konsistoriums der Bevölkerung der Stadt Regensburg, will sich durch alle was immer für einen Namen holen, welche er im Interesse der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Wohlens der Bevölkerung steht zu wenden bestrebt war.

Frankreich.

* Paris, 13. März. Die Dokarbeiter haben beschlossen, in den Ausland zu treten.

Italien.

Zum Besuch des Kaisers von Italien im Rom.

Nach einer Draktreibung sind italienische Blätter über die Möglichkeit bestreitigt, daß dem Aufstande des Gegenseitstsches des Baroni beim König von Italien unerwünschte politische Voraussetzungen zu Grunde liegen. Man hat abzuwarten, ob eine derartige Beunruhigung von Organen der nationalen Republik oder von der Oppositionspresso geäußert wird. Die französischen Freundschafts-Presse Italiens hat allerdings Gewicht darauf gelegt, daß der Zar vor Kaiser Wilhelm in Rom seinen Gegenstand möcht. Wenn jetzt der deutsche Kaiser nach Rom geht, als der Zar, so empfiehlt dies keineswegs der Zar, daß der italienische Monarch den ersten seiner Amtsbefehle im Auslande in Berlin abhalten wollte und nur auf dem Wege einer Reisebegleitung mit dem Berliner Hof hier eine Rastzeit eintrete ließ.

Großbritannien.

Reisen des Königs; Heeresbewaffnung.

* London, 12. März. Im Widerspruch zu der heutigen Presseberichterstattung erhält das "Neuerliche Bureau", daß der König noch keine entscheidenden Vorbereitungen für eine Reise nach dem Ausland getroffen hat. — Das Unterhaus beschloß mit 202 gegen 53 Stimmen einen Kredit von 1.647.000 Pfund Sterling zur Beschaffung einer grossmächtigen Heeresbewaffnung.

Dänemark.

Besuch Kaiser Wilhelms.

* Kopenhagen, 12. März. Die "Berlingske Tidende" schreibt über den bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms: Die dänische Regierung und das dänische Volk werden mit unzähliger Aufmerksamkeit den eingesetzten Monarchen des mächtigsten Nachbarstaates willkommen heißen, dessen Schwäche für uns alle bejubelt. Aber es durch den bevorstehenden Besuch darum. Wir beginnen das volle Vertrauen, daß Sr. Majestät sich bei dem Besuch sehr überzeugen können, daß das dänische Volk den ausgezeichneten Empfang zweifellos hat, der von allen Seiten weiteren Beweisen unterwarf, als dasselbe im Herbst Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin in Potsdam einen Besuch abstattete.

Orient.

Ministerdemission.

* Zofia, 12. März. (Meldung des "Wiener A. A. Telegraph-Korrespondenten"). Wie bekannt verlautet, hat Kriegsminister Capriles demissioniert. Ministerpräsident Danes übernahm interimistisch das Vorsitzende des Kriegsministeriums und der Kabinett unverändert.

Afrika.

Die deutschen Feinden.

* Kairo, 12. März. Der deutsche Konsulat beschäftigte heute die Tempel im Luxor und Karnak.

Amerika.

* San Domingo, 13. März. Der Kongress ist zusammengetreten, um eine Revision der Verfassung und die Präsidentenwahl vorzubereiten.

Morris war auch sehr geizig. Seinen Rock und seine Seinfleder würde mancher arme Mann verhöhnen haben; seine Stiefel waren über und über gefüllt; sein Inverness Mantel, den er Sommer und Winter trug, war schwierig vom langen Gebrauch, und sein Hut wurde beim Trödel einen Schilling mehr eingebraucht haben.

Der Herzog, der keine Gemahlin durch den Tod verlor, und alle seine Söhne in die Welt hinausgeschickt hatte, hatte seine schottischen Verpflichtungen für die ganze Zeit bis dahin verpachtet, wo sie in die Hände Lord Alberns, seines ältesten Sohnes und Erben, fallen würden, und hatte seinen Wohnsitz in seinem Club in Pall Mall aufgeschlagen, wo er zu den bekanntesten Persönlichkeiten gehörte. Er stellte seine Ehelein jenen durch seinen Bezug. Wenn er es tat, so geschah es gewöhnlich, wie sie selbst gesagt, weil er etwas an ihr auszutauschen hatte. Nachdem er nicht sehr beliebt in der Familie ihres Vaters, obgleich sie so jung auf die Vermögensherrschaft war. Der Grund lag in ihrem großen Vermögen; ihre Verwandten waren im Abetracht ihrer Stellung arm und Nachel war reich — darum stand das Geheimnis der zwischen ihnen bestehenden Käste. Sie handeln, nachels Vater, Lord Edgar, hätte etwas für sie tun können, anstatt ihr alles zu verweigern, und manriken über jede kleine Besonderheit, die Nachel sich leistete, ob es sie aus ihrer eigenen Tasche wegschaffen müssten. Nun hatte der Herzog von dem Ankauf des Adelmeiblids gehört, und deshalb war er ohne Anmeldung nach Gatherstone gekommen.

Sobald Kate Cranley gehört hatte, daß der Herzog von Croft-Morris sich in der Bibliothek befand, war sie hinuntergetreten, um ihn zu begrüßen. Es lag ihr sehr viel daran, sich das Adelmeiblid vornehmen zu können in Qualität zu legen, und sie hatte den Herzog von Croft-Morris schon öfter getroffen. Mit einer tiefen Verbeugung trat sie dem alten Mannen entgegen.

"Miss Saltoun ist im Parc, Euer Gnaden", sagte sie, als sie das Gespräch wiederbegonnen hatte. "Ich will gleich jemanden hinzahlen und sagen lassen, daß Euer Gnaden da sind."

"Sie hat keine Eile, liebes Kind, durchaus keine Eile", erwiderte der alte Mann, der, da man ihm wegen keines schlechten Antrages so oft für einen Bittsteller hielt, es gern hörte, wenn man ihm gleich bei seinem Tiel anredete. "Ich bedarf nichts zu Mittag zu trinken. Wer sind Sie denn eigentlich?"

"Ich bin Miss Saltoun's Gelehrte, Euer Gnaden. Sie erkennen mich meiner gewiß; denn ich batte ja schon früher die Ehre, Euer Gnaden zu treffen. Sie waren ja ein guter Freund meines verstorbenen Vaters, des Doktors James Aubyn."

Deutscher Reichstag.

Aus den Kommissionen.

* Berlin, 12. März. Die Kommission für das Phosphoralkaliminerale Gesetz verhandelt am Donnerstag die erste Fassung der Vorlage. Eine längere Debatte entstand sich über die Frage, wann das Gesetz in Kraft treten soll. Die Vorlage sieht das Verbot der Phosphatkohle vor, die unter Verwendung von weißem oder gelbem Phosphor hergestellt sind, für den 1. Januar 1908 vor und läßt im übrigen das Gesetz am 1. Januar 1907 in Kraft treten. Abg. Dr. Böckeler beantragt, statt 1907: 1909 und statt 1908: 1910 als Zeit der Erführung festzuhalten. Abg. Bismarck spricht das Gesetz am 1. Januar 1904, das Verbot vorübergehend vom 1. Januar 1905 ab gelten zu lassen. Alle diese Anträge werden abgelehnt und die Belehrungen der Vorlage unterschanden angenommen. Abgelehnt wird auch der Antrag des Abg. Dr. Müller-Reinings, den Gablonzern und Arbeitern Entschädigungen zu gewähren. Die Regierungsvorlage soll um nächsten Mittwoch vorgenommen werden.

Preußischer Landtag.

Abschöpfenklaus.

* Berlin, 12. März. In der heutigen Abendssitzung feste das Haus die Weiterbedeutung des Auslandsetats des höheren Lehrtals an. Gest.

Gentz) nahm die marianischen Kongregationen und andere missländische Vereinigungen in Besitz, die das Familienleben fordern sollen. Wenn man den Volke die Religion erhalten wolle, nicht man Schulen mit die Zeitschriften an solchen Verbrechen. Abg. Weigel (nat.) trat für Entziehung des Schulzettels vom Beamtenkloster ein und hoffte, die Regierung werde nur noch paritätische Schulen errichten, dabei aber alles vermehren, was die Konfessionen trennen könne. Abg. Weigel (Gentz) meinte, daß auch die Geschwistervereine den Katholiken Schulen nicht durch katholische Lehrer ersetzt werden. Kultusminister Dr. Stoltz erklärte auf eine Anregung des Abg. Tassan, daß zu marianischen Kongregationen überhaupt keine absehbare Haltung eingenommen worden sei, vielmehr noch Verhandlungen darüber mit dem Episcopat führen. Die weitere Debatte galt grösstenteils Spezialwissens. Der Antrag des Abg. Lübeck, auch Schulen der höheren Dienstbeamten, insbesondere der Oberstaatsräte, Schulen zusammen zu lassen, wurde abgelehnt. Zur Annahme von Überlebensleistungsbewilligungen werden 1890 4 gefordert. Diese Bewilligungen sollen gleichzeitig als Schulprämien dienen, um zukünftige Schüler in den politischen Handwerken der Einflussnahme durch die polnische Propaganda zu entziehen. Abg. Eindel (Pole) beantragte Streichung, weil man mit den armen Pensionsen den Beamtenkloster Konkurrenz mache und diese außerdem mit den Pensionsen keine politische Propaganda praktizieren werde. Abg. Weigel (nat.) befürwortete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum Besten der deutsch-armenischen Waisenanstalt zu feiern. Am Ende der geselligen Abend wurde eine Spende von 1000 Mark gesammelt. Die gesammelten Summen werden dem Waisenhaus übergeben werden. Abg. Weigel (nat.) bezeichnete den Plan Abg. Wallenborn (Gentz) sprach sich gegen die Bevorzugung aus. Nach weiterer Debatte wurde die Position gegen das Centrum, die Freisinnige Volkspartei und die Sozial-Demokratie. Damit war das Kapitel "höhere Lehranstalten" erledigt. Morgen: Interpellation Hahn wegen des Schulabschlusses und Weiterberatung des Kultussetats. Schluß 10% Uhr.

Unterhaltungsabend der Armenier.

Die in unserer Stadt studierenden Armenier hatten sich mit einer Anzahl gelehrten Männern zu einer feierlichen Versammlung in den Salons des Centralvereins vereint, um mit dem Wohltun zum

Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz u. Umg.

E. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Der Rückschein Nummer 5 der 4 $\frac{1}{2}$ % Teilstolbligationen, am 31. März 03 fällig, wird von heute ab an unserer Kasse bezahlt.

Leipzig-Plagwitz, den 12. März 1903.

Der Vorstand.

Gewerkschaft „Graf Moltke“ bei Stockheim i.S.

Wir berufen und die vereinbarten Gewerken zu der am

Dienstag, den 24. März d. J., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
auf dem Werke in Stockheim

Ratssitzungen

ordentlichen Gewerkenversammlung

mit nachstehender Tagesordnung ganz ergebnis erzielbar und bitten um freundliche Erhörung.

Der Gruben-Vorstand.

Tagesordnung:

- Genehmigung der Eintragung einer Sicherungsabwesenheit von 4 100 000.
- Bericht des Wirkungsvertrages und Anteile auf Entlohnung.
- Genehmigung Bericht über die gegenwärtige finanzielle und geschäftliche Lage der Gewerkschaft sowie über die Wirtschaftlichkeit des Werkes und die daraus resultierende Wirtschaftlichkeit für die Verhöhung weiterer Mittel durch Vermögenszufluss oder durch Verleihung wichtiger Maschinen, die den aufgewandten Betriebsbetrieb des Werkes ermöglichen; ebenso, Beschluss über einen Verlauf des Werkes.
- Besuch der Bevölkerung.
- Beschließend.



Invalidendank

Nicolastr. 2, 1. G. Grimma, Str. empfohlen sind.

Annoncen-Expedition.

Bei jeder 8 bis 1000 geöffnet.

Telegraph. Nr. 2263.



Specialgeschäft für Schornsteinbau und Feuerungsanlagen.

Einrichtung von Dampfkesseln.



Weine.

Tokayer, Ruster, Vermouth, Marsala, Madeira, Sherry.

Echt. Rum, Cognac, Arac.

Feinst. Samos-Ausbruch!!



Weine.

Tokayer, Ruster, Vermouth, Marsala,

Madeira, Sherry.

Echt. Rum, Cognac, Arac.

Feinst. Samos-Ausbruch!!



Otto Meissner & Co.,

Nicolaistraße 3.

Tel. 835.



Max Heinichen.

Tel. 6876.



Vino Vermouth di Torino

— Petersteinweg 21.



Getrocknete Apricosen, Birnen

Pfirsiche, Pflaumen,

Apfelschnitte, Prünellen,

Entkernte Pflaumen,

Russ. Zuckererbsen,

Hagebutten,

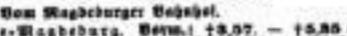
Moreheln u. Steinpilze,

sowie Mailänder Tafelreis

empfohlen

Brückner, Lampe & Co.,

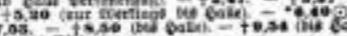
Hausstraße 6.



Feinster Blüthen-Honig

in Gläsern & — 30 144 220.

abgedeckt 1/2 Rp. — 80 40.



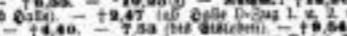
Otto Meissner & Co.,

Nicolaistraße 3.



Feinst. Samos-Ausbruch

— Hofpart.



A. Fries, nur Grimmaischer Steinweg 11, kein Fabrik.



Wein

— 100 40.



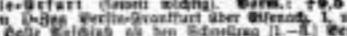
Cognac

— 100 40.



Rum L. Arrac

— 100 40.



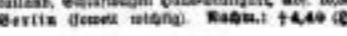
Punsch-Essenz

— 100 40.



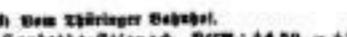
Schnelltrocknender Fussbodenglanzlack

mit Farbe in Dozen à 1,25 40 und 2,50 40.



Bernstein-Fussbodenglanzlack

mit Farbe in Dozen à 2,50 40.



Otto Meissner & Co.,

Nicolaistraße 3.



Feinst. Samos-Ausbruch

— Hofpart.



Zum Umzug!

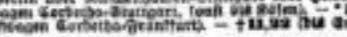
Parquetfussboden-Bohnerwachs

von Barbara & Kilp, München, in Dozen à 1,30 40 bis 10 40.



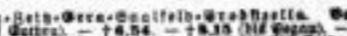
Linoleum-Wachs

in Dozen à 1 40 und 2 40.



B.H. Leutemann

— 100 40.



Feinster Blüthen-Honig

in Gläsern & — 30 144 220.



Feinst. Samos-Ausbruch

— Hofpart.



Vino Vermouth di Torino

— Petersteinweg 21.



Getrocknete Apricosen, Birnen

Pfirsiche, Pflaumen,

Apfelschnitte, Prünellen,

Entkernte Pflaumen,

Russ. Zuckererbsen,

Hagebutten,

Moreheln u. Steinpilze,

sowie Mailänder Tafelreis

empfohlen



Brückner, Lampe & Co.

Hausstraße 6.



Feinster Blüthen-Honig

in Gläsern & — 30 144 220.



Feinst. Samos-Ausbruch

— Hofpart.



A. Fries, nur Grimmaischer Steinweg 11, kein Fabrik

— 100 40.



Wein

— 100 40.



Cognac

— 100 40.



Rum L. Arrac

— 100 40.



Punsch-Essenz

— 100 40.



Schnelltrocknender Fussbodenglanzlack

mit Farbe in Dozen à 1,25 40 und 2,50 40.



Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 131, Freitag, 13. März 1903. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen

* Die Sächs. nat.-lib. Partei will von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß zu den Gegnern der sächsischen Eisenbahnreform auch König Georg gehört. Wir betrachten diese Nachricht, falls sie sich bestätigt, als eine weitere Garantie dafür, daß die Reform ad calendas genas vertragt ist.

* Leipzig, 13. März. Von den Stadtvororten war der Befehl ausgesprochen worden, daß aus Anlaß des jetzt beschlossenen Nachtrages zum sächsischen Pensionaregulations eine Neuordnung des selben stattfinden möge. Diese Neuordnung wurde bei den vielen Aenderungen, die im Laufe des Jahres vorgenommen worden sind, immerhin einige Zeit in Anspruch genommen. Nunmehr die Verabschiedung des jetzigen Nachtrages nicht zu verzögern, hat der Rat beschlossen, erst diesen Nachtrag dem Ministerium des Innern eingubereichten und dann nach erfolgter Genehmigung die Reuteaktion des Pensionaregulations vornehmen zu lassen. — Auf ein solches Verfahren verzweigt sich das gesetzliche Gesetz um Anlegung eines öffentlichen Brunnens in der hohen Zone von Gohlis hat der Rat beschlossen, an der Ecke der Landstraße und Jagststraße befindet einen sozialen Brunnen angelegt. Das dort erbaute Wasser hat sich auf einwandfrei erwiesen. Die Kosten des Brunnens sind auf 1400,- geplant.

* Leipzig, 13. März. Seit einigen Tagen wird an der Durchführung der verlängerten Schulstunden in der Richtung nach der Parkstrasse gearbeitet. Aufgrund eines Beschlusses des Rates und der Stadtvororte wird noch im Laufe dieses Jahres auch der Durchbruch des Parkstrassen nach der Parkstrasse vorgenommen. Der Rat hat deshalb allen Bewohnern der Stadt gehörigen Grundstücke in der Brohne Fleischergasse südlich der Parkstrasse für den 1. September 1903 freigegeben und will sodann die leerstehende Gebäude am 1. November abrufen. Die Durchführung der Parkstrasse bis auf den Thomaskirchhof wird eine wesentliche Verbesserung für den Verkehr zwischen dem Stadtbüro und dem Nordwestvorort mit sich bringen.

* Leipzig, 13. März. Im Räthaus darauf, daß die Buntfärbung infolge der günstigen Witterung eine lebhafte wird, wird die Sächsische Staatsbankverwaltung vom nächsten Montag, den 10. d. M., ab an allen Werktagen früh 5 Uhr 1 Min. einen Personenzug mit 2. und 4. Wagenklasse von 8. w. f. u. nach der Verkehrsschule loslassen. Dieser Zug fährt an allen Unterwegsstationen und trifft früh 5 Uhr 30 Min. auf gleichem Bahnhofe ein. Zur Mittagsstundzeit werden die gewöhnlichen Zugfahrten.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Wie bereits gestern in unserer Berichtung des Exner-Proesses als voransichtlich annehmen, hat der Verteidiger des vorwurfs Dr. Genysch die Konsequenzen aus dem jetzigen Schwurgerichtsurteil gezogen und ein Schadensersatz für jenen damaligen Altersen der Königlichen Staatsanwaltschaft zur Weiterförderung an den König übergeben.

* Leipzig, 13. März. Eine gestern in der Börsenwirtschaft von Köln, Böhmen, abschaltete Verkäuflichkeit nach Errechnung der Kassenabrechnung der früheren "Weser-Kommission" mit einer vom Deutschen Weser- und Markverein "Freundschaft" zu Leipzig an das sächsische Ministerium des Innern hergestellten Einlage, in der erfuhr, wird, der Rat der Stadt Leipzig zu veranlassen, sein Augenmerk der Erhaltung der Besitzlinien zuwenden, namentlich den Absatz auch für die Maschinenfabriken sowie den Händlern, sowie wie möglich, diese bisserne inneren Handelsplätze zu überlassen. Das Ministerium hat, wie mitgetheilt wurde, die Kreishauptmannschaft veranlaßt, hierzu Ermittlung einzustellen, und die Kreishauptmannschaft hat zu diesem Zweck ein Urtheil von der Gewerbeaufsicht eingefordert, das zu Gunsten der Händler entschlossen sein soll. Da noch andere Vereine gleicher Art sich mit ähnlichen Einlagen an die sächsische Regierung gewendet haben, so wurde der Vorschlag Abdruck gegeben, daß nicht nur die erwähnte Position Verständigung finde, sondern doch überhaupt der Erhaltung der Wiesen und Märkte wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt werde. Zur Herbeiführung eines festeren Zusammenschlusses der hierbei interessierten Vereinigungen und zur besseren Wahrnehmung der Standesinteressen sollen von Zeit zu Zeit Versammlungen von Vertretern dieser Vereinigungen abgehalten werden.

— Nach dem Verkehrs-Verein Leipzig (Bureau für technische Ausbildung, Städtisches Kaufhaus, Ausstellungsorte) eingegangene politischen Antrittungen und in der Woche vom 2. bis 8. März in den Leipziger Hotels 7850 Fremde angemessen. Darunter 6650 Reichsbürgere, 1142 aus anderen europäischen Staaten und 64 aus außer-europäischen Ländern.

* Leipzig, 13. März. Dem seit vielen Jahren bei der Firma Gooss & Reimann hier ansässigen Maschinenhersteller Herrn Carl Heinrich Bösch in Großstädteln ist vom Königlichen Ministerium des Innern das Ehrenzeichen für Tiere in der Arbeit verliehen worden, das ihm an Aussicht, der Königlichen Amtshauptmannschaft ausgeschrieben wurde.

* Leipzig, 13. März. Gestern gegen 7 Uhr aus der Kurzzeitstrafe gewohnt, Dörfelius war in der Niederlassung des Vorlesenden Buchhandlung auf noch nicht ausgelieferter Seite freier entstanden. Die Feuerwehr war mit der Dampfspritze schnellstens zur Stelle und rückte nach 5 Uhr wieder ab, nachdem alle weiteren Gefahr befreit war.

* Von einem Diebstahl berührte wurde ein weißes Bettdecke, das in einem grauen, M. O. gezeichneten Taschentuch eingepackt, in einem Gründstück der Sophienstraße aufgefunden wurde und lag jetzt in Verwahrung der Polizei befindet. — Im Gründstück befanden sich ein Fahrzeug, Nummer 1006, von einem Unbekannten, etwa 25-30 Jahre alt, mit blauem Schnürbart und bekleidet z. a. mit hellen Jacke und schwarzer Hose. Auf die Wiedererlangung des Habes wird die Wiedererlangung von 15,- ausgeschlagen. — Mitte Februar wurden aus einer Wohnung in der Marienstraße gekrautene eine Anzahl Schmuckstücke, darunter 1 Damenteule mit Stahlgebiss, 1 goldene Damenteule, 1 farbe, zweireihige goldene Damenteule, mehrere silberne Kettchen, 1 weißes Perlenarmband, sowie ein Geldbeutel. — Aufmerksam gemacht wird auf einen unbekannten Schwindler, der in verschiedenen Wohnungen erscheint und vorgibt, er sei Beamter, Polizist, die für

die Sommermonate ausgewählt werden sollen, abzuholen. Der Unbekannte ist 25-30 Jahre alt, etwa 1,65 Meter groß, hager, hat schwaches Haar und war z. a. bekleidet mit dunkelgrauem Überzieher und schwarzen Hosen. — Wegen Diebstahl und Diebstahl erfolgte die Verhaftung eines 30jährigen Arbeitsbüchsen von hier und einer schon vielfach bestraften 47 Jahre alten Arbeitsbüchsen aus Neustadt. Ersterer entwendete in einer Gardinenabteilung, wo er in Stellung war, Waren im Wert von ca. 140,- die der Arbeiter zu einem Spottpreise erwarb. — Eine 20 Jahre alte Büchnerin aus Rue wiederte sich bei einer Familie in der Büchnerstraße in Südstadt im ersten und zweiten Stock unter Mitnahme von Schmuckstücken — auf die Wiedererlangung der Schmuckstücke wurde die Verhaftung eines 30jährigen Arbeitsbüchsen von hier und einer schon vielfach bestraften 47 Jahre alten Arbeitsbüchsen aus Neustadt. Ersterer entwendete in einer Gardinenabteilung, wo er in Stellung war, Waren im Wert von ca. 140,- die der Arbeiter zu einem Spottpreise erwarb. — Eine 20 Jahre alte Büchnerin aus Rue wiederte sich bei einer Familie in der Büchnerstraße in Südstadt im ersten und zweiten Stock unter Mitnahme von Schmuckstücken — auf die Wiedererlangung der Schmuckstücke wurde die Verhaftung eines 30jährigen Arbeitsbüchsen von hier und einer schon vielfach bestraften 47 Jahre alten Arbeitsbüchsen aus Neustadt. Ersterer entwendete in einer Gardinenabteilung, wo er in Stellung war, Waren im Wert von ca. 140,- die der Arbeiter zu einem Spottpreise erwarb.

* Leipzig, 13. März. Von den Stadtvororten war der Befehl ausgesprochen worden, daß aus Anlaß des jetzt beschlossenen Nachtrages zum sächsischen Pensionaregulations eine Neuordnung des selben stattfinden möge. Diese Neuordnung wurde bei den vielen Aenderungen, die im Laufe des Jahres vorgenommen worden sind, immerhin einige Zeit in Anspruch genommen. Nunmehr die Verabschiedung des jetzigen Nachtrages nicht zu verzögern, hat der Rat beschlossen, erst diesen Nachtrag dem Ministerium des Innern eingubereichten und dann nach erfolgter Genehmigung die Reuteaktion des Pensionaregulations vornehmen zu lassen. — Auf

ein solches Verfahren verzweigt sich das gesetzliche Gesetz um Anlegung eines öffentlichen Brunnens in der hohen Zone von Gohlis hat der Rat beschlossen, an der Ecke der Landstraße und Jagststraße befindet einen sozialen Brunnen angelegt. Das dort erbaute Wasser hat sich auf einwandfrei erwiesen. Die Kosten des Brunnens sind auf 1400,- geplant.

* Leipzig, 13. März. Seit einigen Tagen wird an der Durchführung der verlängerten Schulstunden in der Richtung nach der Parkstrasse gearbeitet. Aufgrund eines Beschlusses des Rates und der Stadtvororte wird noch im Laufe dieses Jahres auch der Durchbruch des Parkstrassen nach der Parkstrasse vorgenommen. Der Rat hat deshalb allen Bewohnern der Stadt gehörigen Grundstücke in der Brohne Fleischergasse südlich der Parkstrasse für den 1. September 1903 freigegeben und will sodann die leerstehende Gebäude am 1. November abrufen. Die Durchführung der Parkstrasse bis auf den Thomaskirchhof wird eine wesentliche Verbesserung für den Verkehr zwischen dem Stadtbüro und dem Nordwestvorort mit sich bringen.

* Leipzig, 13. März. Im Räthaus darauf, daß die Buntfärbung infolge der günstigen Witterung eine lebhafte wird, wird die Sächsische Staatsbankverwaltung vom nächsten Montag, den 10. d. M., ab an allen Werktagen früh 5 Uhr 1 Min. einen Personenzug mit 2. und 4. Wagenklasse von 8. w. f. u. nach der Verkehrsschule loslassen. Dieser Zug fährt an allen Unterwegsstationen und trifft früh 5 Uhr 30 Min. auf gleichem Bahnhofe ein. Zur Mittagsstundzeit werden die gewöhnlichen Zugfahrten.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11 Uhr 30 Minuten vormittag.

* Leipzig, 13. März. Die militärische Parade wird in der Zeit vom 15. bis 21. März wie folgt ausgeführt: Sonntag, den 15. d. M., vom Musikkorps des 7. Königlich-Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des kommandierenden Generals. Dienstag, den 17. d. M., vom Trompetercorps des 2. Train-Bataillons Nr. 10 auf dem Markt. Donnerstag, den 19. d. M., vom Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments "Pr

